

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 99 (2010)

Rubrik: Pro Natura Freiburg : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlingnatter © Jean-Claude Monney

Ja zu naturfreundlichen erneuerbaren Energien

Editorial



Jacques Eschmann
Präsident
Pro Natura Freiburg

Kopenhagen, Dezember 2009: Die internationale Gemeinschaft einigte sich weder über klare Zielwerte noch über einen zeitlich festgelegten Massnahmenplan gegen die Klimaerwärmung. Ein beunruhigendes Fiasco, vor allem angesichts des Nachholwettkampfs der Entwicklungsländer und der Angst der Industrieländer davor, sich einholen zu lassen. So haben Produzenten von Erdöl und anderen fossilen Energieträgern noch schöne Tage vor sich.

Dies wird die Entwicklung erneuerbarer Energien jedoch nicht aufhalten. In unserem Land hat die Anreizpolitik bereits viele – wenn auch noch nicht genügend – Solarprojekte, Windkraftanlagen und kleine Wasserkraftwerke hervorgerufen. Dies ist sehr erfreulich, war doch die Schweiz im Verhältnis zu ihren Nachbarländern um einiges im Verzug. Pro Natura setzt sich stark dafür ein, dass fossile und Atom- durch klimaneutrale Energie ersetzt wird.

Es sollen jedoch nicht kopflos alle beliebigen Projekte unterstützt werden. Ihr Einfluss auf die Natur und die Landschaft muss jeweils sorgfältig geprüft werden. In unserem stark zersiedelten Land verschwinden hochwertige Naturräume und unversehrte Landschaften viel zu schnell, verarmt die Artenvielfalt in einem beängstigenden Tempo. Projekte die diesen Trend verstärken, müssen unbedingt aufgegeben werden. Aus diesem Grund müssen vorbildliche Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt und ihre Schlussfolgerungen genau eingehalten werden. Auf Projekte mit zu negativem Einfluss ist zu verzichten.

Bezüglich des Windkraftprojektes auf dem Schwyberg hat sich Pro Natura deshalb, obwohl diesem Standort gegenüber ursprünglich wohlgesinnt, den Gegnern angeschlossen. Der Einfluss auf die Vögel wurde nicht genügend untersucht. Als erstes Projekt im Kanton soll es aber Vorbildcharakter haben. Wenn die verlangten Zusatzuntersuchungen uns diesbezüglich beruhigen, werden wir die Einsprache zurückziehen.

In der Nähe, in der Warmen Sense, zwischen Schwarzebe und Zollhaus, wie auch an zahlreichen anderen Fließgewässern des Kantons, werden Kleinwasserkraftwerke geplant. Auch hier gilt es für Pro Natura, wachsam zu bleiben, damit die Produktion erneuerbarer Energie naturverträglich bleibt.

Kurz gesagt: Pro Natura ist für die Förderung erneuerbarer Energien, aber nicht um jeden Preis. Der Begriff «erneuerbar» soll sich nicht nur auf die Energie, sondern auch auf die Landschaft und die Biodiversität beziehen. Die Jura- und Voralpenhöhen mit Windturbinen zu übersäen, die letzten intakten Flüsschen mit Wasserkraftwerken zu verbauen, würde unsere Landschaft und die Artenvielfalt ernsthaft bedrohen. Dieses Abdriften kann nur durch den Verzicht auf einige Projekte verhindert werden.

Die Gesellschaft (Individuen, Unternehmen, öffentliche Hand) sollte genauso viel Kraft ins Sparen wie in die Entwicklung der erneuerbaren Energie stecken. Es ist selbstverständlich, dass jedes nicht gebrauchte Kilowatt nicht nur nichts kostet, sondern auch die Umwelt nicht belastet!

Seite 4: Einladung zur Generalversammlung vom 23. April 2010

Tätigkeitsbericht 2009

Naturschutzgebiet Vanil Noir

Der alte Dachteil der Alphütte Bounavaux war vom Hagelsturm 2005 stark beschädigt worden. Da die Erhaltung des ländlichen Kulturgutes für Pro Natura von grosser Bedeutung ist, wurde Léon Doutaz, Schindelmacher aus Pringy, für die diesjährigen Wiederherstellungsarbeiten beauftragt. Dies garantiert eine traditionelle Schindlerarbeit und unterstützt gleichzeitig das lokale Handwerk.

Anlässlich des 100-Jahre-Jubiläums von Pro Natura wurden im Schutzgebiet **drei Exkursionen**, zwei französisch- und eine deutschsprachige, organisiert. Unter der Obhut von Rachel Rumo (am 27. Juni im Bounavaux- und am 22. August im Morteys-Tal) und Claudia Vonlanthen (am 4. Juli im Morteys-Tal) konnten Besucher aus der ganzen Schweiz das Schutzgebiet entdecken. Die Exkursionen hatten einen solchen Erfolg, dass die diplomierten Wanderleiterinnen einige Anmeldungen ablehnen mussten.

Nur vier Monate nach dem Verschwinden des Sicherungskabels am Pas de la Borrère im Juli (die Presse berichtete) wurde das **Kreuz auf dem Gipfel des Vanil Noir** mutwillig beschädigt. Es ist bedauerlich, dass solche Sachbeschädigungen in einem Besinnungs- und Erholungsgebiet verübt werden.

Open Air in Charmey

Zum ersten Mal konnte das Open-Air-Kino in Charmey bei schönem Wetter durchgeführt werden, was Rekordbesuche zur Folge hatte. Nicht weniger als 1250 Naturliebhaber und Kinofreunde gondelten nach Vounet. Davon beteiligten sich 722 Personen am vor Ort anlässlich des 100. Geburtstags von Pro Natura durchgeführten Wettbewerb. Eine kleine Studie hat gezeigt, dass das Open Air vor allem lokales Publikum anzieht: 90% der Befragten kamen aus dem Kanton Freiburg, davon 80% aus dem Gruyerzerland.

Biodiversität

Am 2. April konnte die Klasse 5p aus Corserey bei frischem, aber trockenem Wetter hautnah erleben, was Botanik und angewandte Ökologie bedeuten: Sie haben an der **Pflanzung einer über 100 Meter langen Hecke** in Lentigny teilgenommen. Vor dem Start der Arbeiten erklärte der Botaniker Christian Imesch, warum Hecken nützlich, ja unerlässlich für Insekten, Vögel und kleine Säugetiere sind und wie die Büsche vorzubereiten und zu pflanzen sind. Innerhalb eines Morgens haben die Jungen und Mädchen mit der Unterstützung von drei Mitarbeitern des VAM und den Geschäftsführern der Sektion 200 Büsche (15 verschiedene einheimische Arten) gepflanzt. Dieses Ereignis wäre ohne die Initiative von Isabelle Vollrichard-Cristin, welche Pro Natura die zu bepflanzende Fläche zur Verfügung gestellt hat, nicht möglich gewesen. Um den Schutz und Unterhalt der Hecke langfristig zu gewährleisten, wurde im Grundbuch eine Dienstbarkeit eingetragen. Pro Natura dankt Isabelle Vollrichard für ihr Engagement zugunsten der Natur und dem Büro für Natur- und Landschaftsschutz des Kantons Freiburg für die Zurverfügungstellung des Pflanzgutes.

Als Eigentümerin des Naturschutzgebietes Auried hat Pro Natura Freiburg im Jahr 2004 ein **Vernetzungsprojekt** in der Gemeinde Kleinbösingen sowie den ehemaligen Gemeinden Liebistorf und Wallenbuch initiiert. Ziel des Projektes ist die langfristige Sicherung von bedrohten Tierpopulationen wie zum Beispiel Laubfrosch, Feldhase und Gartenrotschwanz. Bis heute machen 20 Landwirte am Projekt mit und verpflichten sich, ihre ökologischen Ausgleichsflächen gegen eine finanzielle Entschädigung nach vorgegebenen Massnahmen zu bewirtschaften. Auf 40 Hektaren solcher Flächen haben Landwirte bedeutende Lebensraumaufwertungen wie artenreiche Blumenwiesen, Buntbrachen oder strukturelle Elemente wie Ast- und Steinhaufen oder neue Hecken umgesetzt.

Pro Natura Freiburg tritt Ende 2009 die Projektträgerschaft an die Gemeinden Kleinbösingen und Gurmels ab. Aufgrund des Projekterfolges soll der Projektperimeter auf die ganze Fläche dieser beiden Gemeinden ausgeweitet werden.

Seit einigen Jahren setzt sich Pro Natura Freiburg für die Zertifizierung von Gemeinden ein, die ihre **Grünflächen naturnah pflegen**. Kleintiere wie Schmetterlinge, Heuschrecken, und Wildblumen können nämlich durch eine einheimische Flora auch auf kleinsten Flächen gefördert werden. Durch dieses Projekt konnten bisher erst vier Gemeinden mit dem Zertifikat «Schmetterlingsgemeinde» ausgezeichnet werden. Mit Wehmut stellt Pro Natura fest, dass im Kanton Freiburg die meisten Gemeinden ihre Flächen auf traditionelle Weise pflegen; häufiges Mähen von Rasenflächen, Blumen- oder Rosenbeete, die nicht selten durch die Giftspritze aufrechterhalten werden, oder Pflanzungen aus exotischen Straucharten. Ein Musterbeispiel für eine nachhaltige Gestaltung ist beim Schulhaus Wünnewil zu finden. Wildblumenstreifen oder naturnahe Steingärten, begrünte Dächer, Teiche usw. bieten Unterschlupf für seltene Tiere. Durch solche Massnahmen wird die Artenvielfalt gefördert und die Gemeinden sparen auch noch beim Unterhalt und der Anschaffung neuer Setzlinge. Pro Natura hofft, dass sich im Jahr der Biodiversität Freiburger Gemeinden für eine nachhaltige Zukunft entscheiden und auf eine wirtschaftlich und ökologisch rentable Umgebungsgestaltung wechseln.

Impressum

Beilage von Pro Natura Freiburg
Herausgeber: Pro Natura Freiburg
Sekretariat: Rte de la Fonderie 8C
PF 183, 1705 Freiburg
Tel./Fax: 026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
www.pronatura.ch/fr
Texte: José Collaud, Jacques Eschmann,
Christian Imesch, Yolande Peisl,
Juliette Pont
Übersetzung: Atena, Christophe Peisl
Druck: Schlaefli & Maurer AG
Auflage: 3000 Exemplare

Energie

Wie im Editorial erwähnt, hat Pro Natura gemeinsam mit anderen NGOs Einsprache gegen das Windkraftprojekt der Greenwatt erhoben. Die Umweltverträglichkeitsprüfung hat die Problematik der Nist- und Zugvögel vernachlässigt. Die Promotoren werden aufgefordert, eine seriöse Studie vorzulegen, die aufzeigt, dass die Windmühlen für die Avifauna unproblematisch sind. Letzten Herbst wurde die Migration der Vögel erhoben, die Resultate werden nun durch die Vogelwarte Sempach ausgewertet. Wir warten den Schlussbericht ab, um über einen alffälligen Rückzug der Einsprache zu entscheiden.

Mehrere Stromproduzenten haben Pro Natura ihre Vorprojekte für Kleinwasserkraftwerke vorgestellt. Sie drücken somit eine gewisse Absicht aus, unter der Wahrung der Naturinteressen solche Unterfangen anzugehen. Jedoch die Vermehrung dieser Art Projekte an Fließgewässern ist Besorgnis erregend. Soll die Wasserkraft entlang unserer Bäche noch mehr ausgenutzt werden, wenn schon 95% des in der Schweiz verfügbaren Potenzials genutzt wird? Pro Natura Freiburg kann somit neue Vorhaben nur dann billigen, wenn die Naturschutzziele beachtet werden.

Mobilität

V2 oder RC 1400: Nein, es handelt sich hier weder um Kaugummis noch um Motorenöl. Nach der H189 können ihr erraten, worum es geht: ... die nächsten Strassenbauprojekte des Kantons werden zurzeit ausgebrütet.

Für die *Umfahrungsstrasse von Düdingen* (V2) wurde im Frühjahr ein Verpflichtungskredit von 9 Millionen Franken für Vorstudien und Landerwerb freigegeben. Dieser Entscheid wurde anhand einer im Unteren Sensebezirk durchgeführten Verkehrsstudie gefällt. Leider hat diese den Langsam- und öffentlichen Verkehr völlig vernachlässigt. Einmal mehr pocht die Politik ausschliesslich auf die Strasse. Mit anderen Naturschutzorganisationen hat Pro Natura diese kurzsichtige Betrachtungsweise in Frage gestellt. Das geplante Trassee führt an den Düdinger Mösern vorbei, deren Flächen zu mehreren Bundesinventaren (Hoch- und Flachmoore, Amphibienlaichgebiete) gehören. Der Bau eines Tunnels könnte den die Biotope versorgenden Grundwasserspiegel stark beeinträchtigen. Das Thema wird unsere Sektion in Zukunft sicher noch viel beschäftigen!

Im Sommer hat sich Pro Natura an der Vernehmlassung zur *Sanierung und Erweiterung der Strasse Romont–Vaulruz* (RC 1400) beteiligt. Die Analyse des Dossiers hat ergeben, dass der Verkehr auf diesem Strassenabschnitt nicht überlastet ist, die Unfallrate für diese Strassenkategorie unter den üblichen Durchschnittswerten liegt, die Strassenbreite der RC 1400 ausreichend und die Sicht auf diesem Abschnitt gut ist. Aus diesen Gründen wies unsere Antwort darauf hin, dass die vorgesehenen Anpassungen (zwei Umfahrungen, 6,8 km neue Strassen, Verlust von 7,6 ha Landwirtschaftsland) in keinem Verhältnis zu den Bedürfnissen stehen. Außerdem haben wir auf die höher anfallenden Gesamtkosten hingewiesen, wurden ursprünglich doch 41 Mio. veranschlagt und im Projekt 56 ausgewiesen. Wir formulierten zudem für den Bereich Natur präzise Verbesserungsmassnahmen.

Jugendgruppe

Während des ganzen Jahres konnten zahlreiche Kinder verschiedene Aspekte von Flora und Fauna entdecken. Januar und Februar liefen unter dem Thema ... Schnee! Die Monate März und Oktober waren der Vogelkunde gewidmet, mit einem Nachmittag über Eulen und einem Besuch der Beringsstation auf der Berra. Anlässlich eines dem Braunbären gewidmeten Apriltages konnten zahlreiche Schnitztalente entdeckt werden. Im Juni konnten die Kinder ihren Geruchs- und Geschmackssinn auf einem Bio-Bauernhof verschärfen. Im September und Oktober haben Bastler eine wunderschöne Walderdbeere geschaffen. Sie durften sie auf die auf dem Bundesplatz wartende Arche der Biodiversität verschiffen. Schliesslich haben sich Leiter und Kinder im Dezember ein letztes Mal am traditionellen Weihnachtsfest getroffen. Vielen Dank an alle!

Ein Hotel in Tissineva

Pro Natura hat in 2008 Einsprache gegen den Umbau der Alphütte «Tissineva» in Charmey zu einem Hotel mit einem 60-plätzigen Restaurant und 15 Betten erhoben. Für dieses Hotelprojekt an einem in der Landwirtschaftszone liegenden Gebäude erteilte die Raumplanungs- und Baudirektion eine Sonderbewilligung trotz der mangelnden erfüllten Kriterien. In Landwirtschaftszonen dürfen Gastronomie und Hotellerie nur als Nebenerwerb und parallel zur landwirtschaftlichen Tätigkeit, in diesem Fall während des Sommers, ausgeübt werden. Es wurde jedoch vorgesehen, den Hotelbetrieb auch im Winter aufrechtzuerhalten. Dies würde nicht mehr einem Nebenerwerb entsprechen.

Sollte ein derartiges Projekt, das mit einer Buvette nichts mehr zu tun hat, bewilligt werden, könnte in Zukunft jedes beliebige Alphütten in ein Restaurant umfunktioniert werden. Der Druck auf die Natur durch die zahlreichen Gäste und die damit verbundenen Nebenwirkungen wäre unermesslich.

Einige Zahlen zu 2009

- 19 Schmetterlingsgärten
- 3 Schmetterlingsgemeinden
- 9 Einsprachen
- 2 eingereichte Beschwerden
- 3 gewonnene Beschwerden (1 am Kantons- und 2 am Bundesgericht)
- 11 Vorstandssitzungen
- 2 Anzeigen
- Schutzgebiet Auriel:**
- 33 Gruppenexkursionen
- 4 Pflegenachmittage durch Freiwillige
- 19 Wochenendbetreuungen
- Vanil Noir**
- 4 freiwillige Naturaufseher für...
- ...32 Überwachungstage
- 3 geführte Gruppenexkursionen
- 22 gemeldete Regelverstöße

Kurznachrichten

Der Regionale Naturpark Gruyères/Pays-d'Enhaut wurde auf 14 Gemeinden ausgeweitet. Ein neues Exekutivorgan von maximal 27 Mitgliedern musste bestimmt werden. Pro Natura VD und FR schlugen Flourentzos Flourentzou als gemeinsamen Kandidaten vor. Dieser wurde mit zwei Stimmen Vorsprung auf den Vertreter der Jäger an der Generalversammlung vom 16. Januar gewählt.



Pro Natura Freiburg hat sich an der Mobilitätswoche mit einem sehr schönen, von der Praktikantin Delphine Kolly erstellten Poster präsentiert. Wir loben ihre Kreativität und ihr Talent und danken für ihren Einsatz.

Zweimal hat das Bundesgericht Pro Natura Freiburg Recht gegeben. Zum Einen erachten die Richter das im Kanton praktizierte Abschiessen von Graureihern als rechtswidrig. Zum Anderen stehen die Natur-Verträge, welche die Ferienhäuser in der Grande Cariçae dauerhaft zugelassen hätten, im Widerspruch zur geltenden Rechtsprechung.

Die illegale Kapelle von Rathvel steht trotz des im letzten Jahresbericht aufgeführten unwiderruflichen Entscheides des Kantonsgerichtes immer noch im Amphibienlaichgebiet nationaler Bedeutung. Da das Oberamt entschieden hat, den Rechtsentscheid nicht umzusetzen, hat Pro Natura beim Kantonsgericht erneut Rekurs eingereicht.

José Collaud hat Ende 2009 sein 20. Dienstjahr bei Pro Natura Freiburg abgeschlossen. Als Geschäftsführer und Verantwortlicher des Schutzgebietes Vanil Noir zeigt er unermüdlichen Einsatz und eine bemerkenswerte Ausdauer. Wir freuen uns auf weitere zehn Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit!

Der Jahresbericht gibt uns auch die Gelegenheit, die grosse Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die Freiburger Sektion von Pro Natura hervorzuheben. Ohne die von einigen Mitgliedern geleisteten unzähligen unbezahlten Arbeitsstunden wäre es für Pro Natura nicht möglich, ihre Aufgaben zu bewältigen. Hierfür ein GROSSER DANK an alle Freiwilligen, welche sich auf die eine oder andere Weise für den Naturschutz eingesetzt haben!

Einladung

zur Generalversammlung 2010

am Freitag, 23. April, um 19.15 Uhr

Im Hörsaal der Pflanzenbiologie 0.110, Universität Freiburg,
Rue Albert-Gockel

Traktanden

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls der letzten Generalversammlung (das Protokoll ist auf www.pronatura.ch/fr oder ab 18.30 Uhr vor Ort verfügbar)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht der Jugendgruppe
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Rücktritte und Neuwahlen
6. Verschiedenes

Um 20.30 Uhr wird Jean-Claude Monney einen öffentlichen Vortrag (auf Französisch) halten über

Reptilien aus der Schweiz und aus dem Kanton

Entweder hat man Angst vor ihnen, man verabscheut sie, oder man liebt sie. Die Reptilien, besonders die Schlangen, lassen niemanden kalt. Heute haben die meisten Leute Respekt vor ihnen und wenn man sie einmal etwas besser kennt, findet man sie sogar faszinierend. Der Stolz, eine Viper zum Schutz des eigenen Kindes erschlagen zu haben, gehört zum Glück der Vergangenheit an.

In der Schweiz leben 14 einheimische Reptilienarten, 9 davon auch im Kanton Freiburg. An diesem Abend werden Sie interessante Erkenntnisse über ihre Lebensräume, vom Neuenburgersee bis zum Vanil Noir, ihre Lebensweise und über die verschiedenen sie betreffenden Bedrohungen gewinnen.



Mit Leidenschaft beobachtet J.-C. Monney Amphibien und Reptilien seit mehr als 30 Jahren. Er ist Mitautor der Roten Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz (2005) und zweier weiterer Publikationen über Amphibien und Reptilien der Schweiz. Zurzeit arbeitet er bei der KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz) und beteiligt sich auch regelmässig an Ausstellungen für das Naturhistorische Museum Freiburg.